

des vorrechte bei Bildung der Ständeversammlung — dies sind Forderungen, deren Erfüllung nicht länger verschoben werden darf. Der Herr Dr. H. ist aus Ehrlichkeit Abgeordneter unseres Nachbarbezirks Göttingen, und überdies unserer Mitbürger und Oberbürgermeister von der Zollparlamentswahl her noch in gutem Andenken. Als Mitgründer und anerkannter Führer der D. P., als langjähriger Abgeordneter und als früheres Mitglied der Regierung selbst, war er vor Allen berufen, die Ziele zu bezeichnen, die die D. P. zugleich als liberale Partei im Innern verfolgt. Er hat diesen liberalen Charakter neben dem größtentheils auch gebührend hervorgehoben. Aber Liberalismus sei nicht die Opposition unter allen Umständen, nicht das grundsätzliche „Nein“ gegen Alles, was die Regierung thut, das wäre eine Politik für Kinder. Gerade das Mögliche zu erstreben, das aber auch gründlich ist unsere Aufgabe; nicht mit absolut unannehmbaren Forderungen zu kommen. Und hier berührt H. das Verfahren der beiden andern oppositionellen Parteien, indem er die „Extreme hoher Redensarten des Republikanismus und republikanischer Eohsucht eben so sehr abweist, wie die laubhühner Bequemlichkeit der sogenannten Mittelparteien.“ Das Ministerium sei stark nur durch die Zerklüftung der Parteien, aber H. selber würde zu helfen zu Gunsten einer reichlichen Majorität (Majorität u. Gen.) wie von den zwei Volksparteien versucht worden sei, dazu dürfte die Nationale Partei nie die Hand reichen. Wir sind noch nicht stark genug, ein offen-nationales Ministerium an die Regierung zu bringen, aber wir konnten verhindern, daß ein ultramontanes, ultrarubers komme. Daß wir nicht mit der Regierung liebäugeln, daß wir nicht uns zu ihren Knechten machen, wie uns oft vorgeworfen wurde, dafür giebt Zeugniß die Zollparlamentswahl, bei der wir ungeheuren Muthes und ohne Allianzen gegen Volkspartei, Ultramontane und Regierung zugleich kämpften.

Mit einer eingehenden Besprechung der einzelnen Forderungen erklärte H. sich nicht einlassen zu wollen, da sie schon so oft erhoben und besprochen worden seien, dagegen sei es dem Berichterstatter erlaubt, Einiges zu erläutern, wie diese Fragen in weiteren Kreisen aufzufassen und wie weit sie ausgebeugt werden.

Unter verfassungsmäßiger Sicherung, staatsbürgerlicher Rechte begreift sich u. A. eine bessere Ehegesetzgebung; Vereinsgesetz, Aufhebung der Beschränkung im Gewerbebetrieb, Freizügigkeit u. s. w. Die Weiterentwicklung der Selbstständigkeit und des Selbstverwaltungsrechts der Gemeinden hat neben Anderem eine derartige Feststellung der Funktionen des Ortsvorstands im Auge, daß das Prinzip der periodischen Wahlen ermöglicht wird. Unter den jetzigen Verhältnissen ist Abschaffung der Lebenslänglichkeiten der Ortsvorsteher nach der Ansicht vieler liberaler und denkender Männer geradezu verwerflich. Ferner gehört hieher ein neues Armenversorgungsgesetz, das mit dem Ehegesetz im engsten Zusammenhang steht. Endlich erstreben wir Befestigung der Verwaltungsjustiz, des Geheimraths und Ausschreibung der privilegierten Stimmen in der Abgeordnetenversammlung.

Dies sind Forderungen, die durchgesetzt werden können, und hier knüpfe ich wieder an Dr. Hölder an: gerade dadurch, daß wir, in der deutschen Frage auf dem festen Boden der Wirklichkeit stehend, von da aus das Bessere suchen; dadurch, daß wir uns über gewisse wesentliche Forderungen geeinigt haben, nicht indem wir spezielle Einzelheiten als Partheizweck aufstellen; sondern indem wir uns zu leitenden Grundsätzen in der Behandlung der Fragen bekennen, deren Lösung eine Lebensbedingung für das Volk sei — gerade dadurch haben wir unserer Partei unter den anständigen und wahrhaft freisinnigen Elementen des Landes Freunde gewonnen in täglich wachsender Anzahl und Bedeutung.

Man muß die interessanten Mittheilungen über das Verhältniß der D. P. zu den innern Fragen, zu den andern Parteien und zu der Regierung; die Begründungen, warum man gerade so und nicht anders handeln konnte; die unerschütterliche Ueberzeugung des Redners im Redner, den heiligen Ernst und die ruhige Kraft unter dem gewaltigen Mithel des Sturms an Dach und Pfeilern des Gebäudes, und die lautlose Stille der mächtigen Versammlung gehört und gesehen haben, um den ganzen Eindruck zu begreifen, den dieser Redner gemacht und den Beifall, den er errungen hat.

Tagesneuigkeiten.

München, 5. März. Zwischen Preußen und Bayern ist Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

über die gegenseitige Erwerbung des Indigenats eine Convention abgeschlossen worden. Die Naturalisation erfolgt erst nach der Entscheidung aus dem bisherigen Unterthanenverhältnisse, die Entlassung erst nach gegenseitigem Nachtrage über die Aufnahme in einen andern Staat.

Paris, 4. März. In Folge der Uebernahme der Präsidentschaft der Vereinigten Staaten durch Grant gab der nordamerikanische Gesandte Bancroft ein Diner. Graf Bismarck toastirte auf Grant, Bancroft auf Preußen und den Norddeutschen Bund. Beide hervorhebend, die Erhaltung und Bethätigung der Freundschaft zwischen dem amerikanischen und dem deutschen Volke, die sowohl durch Blutverwandtschaft, als durch historische Sympathien Verbündeten.

Paris, 2. März. Die provisorische Regierung von Spanien ist entschlossen, den Herzog von Montpensier als Kandidaten für den Thron von Spanien vorzuschlagen. Sämmtliche Mitglieder derselben sind zur Ueberzeugung gelangt, daß es kein anderes Auskunfts-mittel gebe.

Florenz, 4. März. Wie man hört, soll Brasfer de St. Simon, norddeutscher Gesandter in Konstantinopel, Kandidat für die Nachfolge des Grafen Mesdom in Florenz haben.

London, 3. März. Im Nachtrage zum Budget in Betreff der durch die äthiopische Expedition verursachten Kosten werden dieselben auf 3,600,000 Pfr. Sterling festgestellt.

Verschiedenes.

Ein höflicher Richter. Ein amerikanisches Blatt erzählt: Ein Richter im Westen, der seiner Höflichkeit wegen berühmt und populär ist und sich auf jede Weise bemüht, diese Popularität sich zu erhalten, hatte kürzlich einem Beurtheilten sein Todesurtheil zu verkündigen und entledigte sich seiner Pflicht in folgender Weise: „Gefangener, Herr D., darf ich Sie bitten, sich zu erheben? (Es ist eine Formalität, welche das Gesetz vorschreibt, sonst würde ich Sie nicht bemühen.) Sie sind eines Verbrechens angeklagt, welches, glaube ich, ohne jedoch irgend welche persönliche Meinung dabei geltend machen zu wollen, auf Mord lautete, und von einer Jury Ihrer Landsleute zu meinem großen Bedauern schuldig befunden worden. Ich habe Ihnen deshalb leider, indem ich nochmals meine persönlichen Gefühle reservire, anzukündigen, daß Sie am Hals aufgehängt werden sollen, bis Sie todt — todt — todt sind. Bitte, seien Sie sich und erlauben Sie mir nur noch die Frage, um welche Zeit es Ihnen am besten passen würde, sich hängen zu lassen.“

Unglücksfall. Man schreibt aus Paris, unterm 20. Febr.: Auf der Pariser Mittelbahn hat sich ein schrecklicher Unfall ereignet. Ein Güter- und Personenzug stießen gestern Morgen 10 Uhr in dem Tunnel, der unter dem Nikirchhofe hinläuft, zusammen. Durch das Bersten eines neuangestellten Weichenstellers brachten beide Züge, mit voller Dampfkraft auf daselbe Geleise gefahren, gegen einander, ohne daß es möglich gewesen wäre, den Zusammenstoß zu verhindern. Die Verwirrung inmitten der vollständigsten Dunkelheit war schrecklich; bis endlich Rettungsmannschaften herbeieilten, die bei Fackelschein die Ordnung wiederherstellten und Hilfe brachten. Etwa 40 Verwundete wurden auf Tragbahnen gelegt und in die nahe Hospitaler transportirt. Mehrere von ihnen waren auf die fürchterlichste Weise verstümmelt. Fahrer und Zugführer des Personenzugs sind im wahren Sinne des Wortes jermalm, während die des Güterzuges mit schweren Verwundungen davon kamen. Mehrere große Weinfässer waren eingestossen und der Wein bedeckte in schauerhaftem Gemisch mit dem Blute der Verwundeten den Boden, von welchen Leibern noch im Laufe des Tages 5 starben.

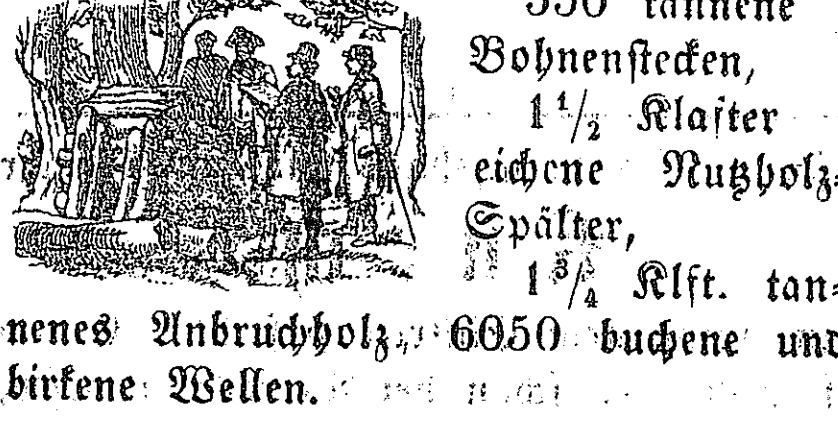
Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstage, Donnerstage und Samstage. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 15 fr. Inserate: Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 2 fr.

N^o. 30. Donnerstag den 11. März 1869.

Forstamt Schorndorf.
Revier Plüderhausen.
Holz-Verkauf.
Am Mittwoch den 17. I. M.
im Staatswald Hochbergkopf:



550 tannene
Bohnensecken,
1 1/2 Klafter
eichene Nugholz-
Spälter,
1 3/4 Klst. tan-
nenes Anbruchholz,
6050 buchene und
birkenne Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im
Schlag nächst Weitmars.
Die Abfuhr ist nach allen Seiten hin,
auch thalwärts, gleich günstig.
Schorndorf, den 10. März 1869.
Königl. Forstamt.
Fischbach.

Rohrbromm.
Fabrisk-Verkauf.
Aus der Gantmasse des
Johann Georg Reiss,
Bäckers und Gassenwirths in Rohrbromm,
kommt die vorhandene Fabrick am
Mittwoch den 17. d. Mts.
Mittags 12 Uhr



wiederholt in
öffentlichen Auf-
streich, wozu die
Liebhaber einzuge-
laden werden.
Zum Verkauf kommt namentlich fol-
gendes Getränke:
1 Eimer Wein,
vom Jahr 1867,
Anschlag 20 fl.,
4 1/2 Eim. Wein,
vom Jahr 1868,
Anschlag 42 fl. per
Eimer,

Bekanntmachungen.
11 Eimer Most, Anschlag 12 fl. per
Eimer.
Schorndorf, 8. März 1869.
R. Amtsnotariat Winterbach.
Pöcher.

Buhlbronn.
Schafwaide-Verpachtung.
Die Winterschafwaide, welche 300
Stück ernährt, wird am
Freitag den 19. März
Mittags 12 Uhr



auf ein oder drei
Jahre auf dem
Rathhause dahier
verpachtet.
Auswärtige
Steigerer haben
sich mit Vermögenszeugnissen zu ver-
sehen.
Den 8. März 1869.
22 Gemeinderath.

Schorndorf.
Schöne
Saat-Gerste
hat zu verkaufen, sowie auch
einige Wogen Strohdung.
12 Heinrich Friz.

Ueber das neue Verfahren
in
bürgerlichen Streitsachen
habe ich eine allgemein verständliche von
einem Rechts-Anwalt verfaßte Schrift
erhalten. Preis 6 fr.
C. Mayer, Buchdr.

Ein ordentlicher junger Mensch, der
Luft hat das Schuhmacherhandwerk zu
erlernen, findet bei einem ganz zuverlässi-
gen Meister in Stuttgart mit oder ohne
Lehrgehalt eine gute Stelle.
Näheres bei Schneidermeister Bez
in Schorndorf.
Auch habe ich ein gutes Stückle
im Eichenbach zu verpachten. 12

Schorndorf.
**Verkauf eines Anwesens mit dinglicher
Schildwirthschafts-Gerechtigkeit.**
Wegen Ableben wird die sogenannte Alte Post mit Scheune
und Stallung, welche sich hinsichtlich ihrer Lage und ihrer großen
Räumlichkeiten wegen zu jedem größeren Geschäfts-Betrieb eig-
net, dem Verkauf ausgesetzt, und kommt solche

Montag den 15. März d. J.
Nachmittags 2 Uhr
auf dem hiesigen Rathhause in Aufstreich, wozu Liebhaber, auswärtige mit Ver-
mögens-Zeugnissen versehen, eingeladen werden.
Auch werden 4 in diesem Local sich befindliche und seit einigen Jahren im
Betrieb gewesene

Most- und Wein-Pressen,
welche hauptsächlich kleineren Gemeinden zu empfehlen sind, verkauft.
Nähere Auskunft zu ertheilen ist bereit
der Pfleger:
J. F. Haas. 22

In nachbenannten Sackfachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesellsch. damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiebei vorgeladen werden, um entweder an der Liquidations-Tagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, aber auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt durch schriftlichen Bescheid ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidations-Tagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebote stehen, zu Gerichtshänden zu bringen. Gläubiger welche weder an der Liquidations-Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpfandgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluss von der Masse mit dem Schlusse der Liquidations-Tagfahrt.

Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Curator, der Wahl und Bestätigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie hinsichtlich der Bestimmungen des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 13. November 1855, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Actio-prozesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borge oder Nachlassvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie betrachtend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand verpfändet sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern taufst die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tag der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als bester Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

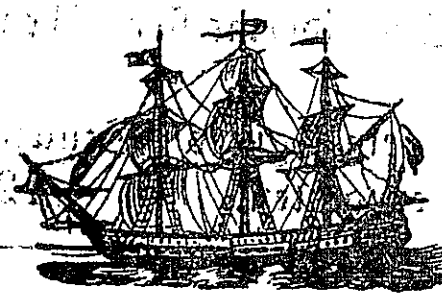
Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Sackfachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekannt Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Schorndorf.	2. März	Christian Aldinger, Bäcker in Fellbach und Weingärtner in Dühlbronn.	19. April Morgens 8 Uhr.	Dühlbronn.	
Oberamtsgericht Schorndorf.	8. März 1869.	Johann Georg Reiss, Bäcker und Wirth in Rohrbronn.	Montag 3. Mai d. J. Morgens 8 Uhr.	Rohrbronn.	

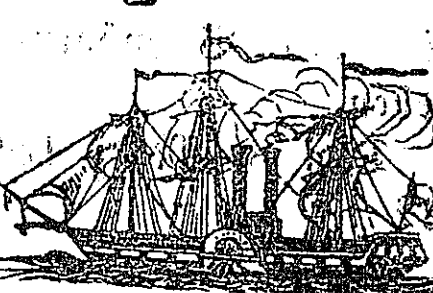
Schorndorf. Auswanderungs-Gelegenheiten

mit Dampf und Segelschiffen über Havre, Bremen und Hamburg

ermittle ich zu den billigsten Preisen und sichere beste Behandlung zu.



Abfahrten mit Dampfschiffen nach New-York:



von Bremen 13., 20., 27., 31. März, 3., 10., 14., 17., 24., 28. April u. f. f.;

von Hamburg 17., 24., 31. März, 7., 14., 17., 21., 28. April u. f. f.;

von Havre 16., 30. März, 13., 27. April, 12., 26. Mai u. f. f.;

nach Baltimore:

von Bremen 7., 21. April, 5., 19. Mai u. f. f.

Abfahrten mit Segelschiffen:

von Bremen am 1. und 15. jeden Monats

nach New-York, Baltimore, Philadelphia, Galveston und New-Orleans;

von Havre am 5. und 20. jeden Monats

nach Buenos-Ayres & Montevideo.

Der Bezirks-Agent:

Carl Veil.

Knecht

In ein Handlungshaus wird ein besserer zu sofortigem Eintritt gesucht. Einem solchen, der schon bei Pferden gewesen, würde der Vorzug gegeben. Das Nähere zu erfragen bei der Redaktion.

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge, der das Schneiderhandwerk erlernen will, findet eine Stelle, wo? sagt Schneidermeister Pfäffle in Winterbach. 12

Schorndorf. Am Samstag den 13. März sind schöne Milchschweine zu haben bei Müller Hahn.

W e i l e r. Einen Webstuhl sammt Gefähr hat zu verkaufen 12 Jg. Georg Schwarz Wip.

Winterbach. 300 fl. hat auszuweisen die Stiftungspflege. 3

Schorndorf. Ungefähr 13 Ctr. Heu hat zu verkaufen Kübler Schmeller.

Schorndorf. Stuttgarter Pferdemarkt-Lotterie.
Loose à 30 fr. sind zu haben bei Carl Veil.

Aerztliches Zeugniß.
Die Wirkung der Stollwerck'schen Brust-Bonbons ist reizmildernd, nach Umständen frampstillend, vorzüglich aber gelinde auflösend und beruhigend; daher die Anwendung derselben in allen catarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden und daher rührender Heiserkeit, nicht als arzneiliches, sondern als diätisches Mittel mit Recht empfohlen werden kann.
Dr. Kopp, K. Kreis-, Stadtgerichts- und Polizei-Arzt.
Man findet die Stollwerck'schen Brust-Bonbons echt in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 14 fr. in Schorndorf bei Johannes Weil; in Winterbach bei J. F. Blunzig; in Geradstetten bei C. Palmer; in Rudersberg & Welzheim bei Apotheker Dillinger.

Arabische Gummi-Kugeln
von W. Stuppel in Alpirsbach.
Ein Linderungsmittel bei Husten, Lungenkatarrh, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und ähnlichen Brustleiden. Zu haben in Schachteln à 7 und 12 fr. in beiden hiesigen Apotheken.

Schorndorf. Loose
von der Fabrik landwirthschaftl. Maschinen und Geräte des H. Herlemann in Kirchheim u. L. à 30 fr. sind zu haben in der Mayer'schen Buchdruckerei.

Schorndorf. Zahlungs-Büchlein
für die bei der hiesigen Dienstabtheilung und Arbeiter-Krankenkasse Versicherten sind pr. Duzend 18 fr. zu haben in der C. Mayer'schen Buchdruckerei.

Tagesneuigkeiten.
Wien, 6. März. Das Correspondenzbureau meldet, der Schah von Persien beabsichtige die Entsendung eines Baiten nach Constantinopel mit einer Drohnote an die Pforte.
Paris, 27. Febr. Marshall Niel fährt fort, wenn die Berichte nicht abschließend übertrieben, seine Soldaten gehörig zu strafen, namentlich die Cavallerie, die jetzt täglich 8 Stunden geübt wird. Die alte Tactik dieser Waffe, sagt man, ist völlig abgeschafft, es wird eine neue eingeführt, die sie wesentlich zum Cooperiren mit der Artillerie bestimmt. Dabei scheint es hauptsächlich auf nächtliche Angriffe abgesehen und es werden deshalb bereits in vielen Garnisonen Nachtmärsche ausgeführt. Das Manöver besteht darin, daß man beim Angriffe die Nacht durch Leuchtsignale erhält, worauf die Cavallerie und nach ihr die Artillerie einige Salven giebt und dann auf den Feind stürzt, dessen Stellung sie am Tage vorher recognoscirt hat. Die Cavallerie-Officiere haben nach diesen achtstündigen Uebungen noch drei Stunden Vorlesungen über die neue Tactik anzuhören. Die Infanterie wird vornehmlich darauf eingetribt, liegend zu schießen; die Soldaten haben dabei ihren Tornister als Schutz vor sich aufgestellt. Ob die neue Tactik sich im nächsten Kriege bewähren wird, muß dahin gestellt bleiben; die französischen Officiere selbst wissen nichts darüber zu sagen, auch befürchten sie, daß ihre Mannschaft zu rasch im Angriffe sein und nicht die bei der neuen Waffe nothwendige Geduld haben wird.

Schorndorf. Stuttgarter Pferdemarkt-Lotterie. Loose à 30 fr. sind zu haben bei Carl Veil.

Aerztliches Zeugniß. Die Wirkung der Stollwerck'schen Brust-Bonbons ist reizmildernd, nach Umständen frampstillend, vorzüglich aber gelinde auflösend und beruhigend; daher die Anwendung derselben in allen catarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden und daher rührender Heiserkeit, nicht als arzneiliches, sondern als diätisches Mittel mit Recht empfohlen werden kann. Dr. Kopp, K. Kreis-, Stadtgerichts- und Polizei-Arzt.

Man findet die Stollwerck'schen Brust-Bonbons echt in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 14 fr. in Schorndorf bei Johannes Weil; in Winterbach bei J. F. Blunzig; in Geradstetten bei C. Palmer; in Rudersberg & Welzheim bei Apotheker Dillinger.

Fruchtpreise.
Schorndorf den 9. März 1868.

Getreidegattungen.	Mahl der verlaufenen Gattungen.	Mittelpreis pro Gattungen.	
		fl.	kr.
Kernen	107	5	40
Dinkel	—	—	—
Haber	—	—	—
Weizen	—	—	—
Wicken	—	—	—

Orleans, Herzog von Montpensier — der jüngste Sohn des verstorbenen Königs Louis Philippe der Gemahl der Infantin Dona Luísa, der Schwester der Königin Isabella II. — den Thron seiner Schwägerin bestiegen wird. Damit würde dem jetzt Louis Philippe einziger Wunsch, bei den ihrer Zeit so vielfach besprochenen „Spanischen Doppelheirathen“ verwirklicht werden, wenn auch wirklich auf anderem Wege.

Für sich hat der Herzog von Montpensier unzweifelhaft den Marschall Serrano und den Admiral Topete, wahrscheinlich auch — leihen, die Oberste-Kombination mit dem Hause Braganza geschloffen ist. — den Marschall Brim, nebst den Anhängern dieser drei Hauptpersonen; vielleicht auch die nicht gering anzuschlagenden Mittel und Verbindungen der alten Königin Christine, die begreiflicher Weise Neben ihre jüngere Tochter und deren Nachkommenschaft auf dem Throne sehen wird, als einen fremden Fürsten. Endlich kommt dem Herzoge zu gut die Hilfe seines eigenen weitverbreiteten Hauses Orleans.

Gegen sich hat der Duc de Montpensier jedenfalls das französische Kaiserthum; es fragt sich aber, ob er nicht doch im Grunde ist, sich mit demselben a l'amiable abzufinden. Keine der anderen Großmächte hat ein besonderes Interesse, sich gegen das Königthum Orleans zu wenden. Im Innern Spaniens, selbst aber stehen gegen ihn die Karlisten, die offenbar über einen größeren Theil der Bevölkerung verfügen, als man bis jetzt geglaubt hat. An der Spitze der Karlisten steht der Infant Don Carlos von Bourbon, Herzog von Madrid, geb. 1848, vermählt 1867 mit der Infantin Margaretha von Parma, die älteste Tochter des Don Carlos (VI.), welcher bis 1839 den großen Kampf mit der Königin Isabella um die spanische Krone kämpfte und 1855 zu Triest im Exil starb. Nach bourbonischem Erbrecht (falls das Gesetz) wäre Don Carlos unzweifelhaft der nächste Berechtigte; er würde aber schwerlich ohne Bürgerkrieg Ausfichten gewinnen.

Das theure Seidenkleid.

(Fortsetzung von E. Mählbach.)

Die Ohrfeige der Prinzessin.

(Fortsetzung.)

Herr Lehmann, wüthend und doch gezwungen zu ehrfürchtigem Schweigen, folgte gesenkten Hauptes dem immer noch lachenden Lakaien, der ihn bis zum Ausgang des Schlosses das Geleite gab und dann mit grinsender Miene von ihm Abschied nahm.

Langsam und wie betäubt vor Schrecken kehrte er in den Pachhof zurück, und der Herr Ober-Controleur und die Kollegen, die schon lange mit sehnsüchtiger Neugierde auf ihn gewartet hatten, empfingen ihn an der Thüre der Halle und schälerten attemlos ihm entgegen. Er hielt sich das Taschentuch vor die linke Wange.

„Nun, mein lieber College,“ fragte der Ober-Controleur, „sind Sie gut aufgenommen, und bringen Sie das Geld?“

Er schüttelte und hielt das Tuch noch immer an der Wange.

„Wie? Die Prinzessin hat Ihnen das Geld nicht gegeben? Sie ließ ja doch sagen, sie wolle Ihnen selbst die Strafe entrichten?“

„Sie hat's auch gethan,“ murmelte Herr Lehmann, „aber es ist kein Geld.“

„Was? Sie sagen, sie hat die Strafe ausgezahlt, und doch bittigen Sie kein Geld?“

„Was hat die Prinzessin Ihnen denn gegeben?“

„Was hat sie mir gegeben,“ schrie Lehmann wüthend, indem er das Tuch fortzog und die Andern seine purpurrothe, hochgeschwollene Wange sehen lieh, „das hat sie mir gegeben, und nichts weiter!“

„Ich verstehe Sie nicht, Bester! Sie wollen doch nicht etwa sagen, daß —“

„Daß mir die Prinzessin ein paar Ohrfeigen gegeben hat!“

schrie Lehmann wüthend, mit dem Fuß aufstampfend, „Ja, das will ich Ihnen sagen! Ja, ein paar Ohrfeigen hat sie mir gegeben, von einer Verwahrlosetheit, wie ich sie noch nicht einer Prinzessin nicht für möglich gehalten hätte, und —“

Ein lautes, schallendes Gelächter des Ober-Controleurs, in welches sämtliche Herrn Kollegen mit einstimmten, unterbrach ihn und rüllte wie ein Donner durch die jetzt leer gewordene Halle.

„Ja, laden Sie nur, laden Sie,“ rief Herr Lehmann mit Thränen der Wuth in den Augen. „Ich werde mir aber solche nichtswürdige Handlung nicht gefallen lassen. Nein, gewiß nicht! Ich werde mich an den König wenden, ich werde von ihm Gerechtigkeit verlangen!“

„An den König?“ fragte der Herr Ober-Controleur. „Mein Güter, das ist eine wunderbare Idee. Von der Prinzessin haben Sie eine dicke Bude gekriegt, und der König, na, der wird Sie mit ner langen Nase abgeben lassen.“

Und abermals begann der Laib-Chor seine schmetternde Melodie. Ein Blick für Lehmann, das es eben halb Uhr schlug, daß für heute nur halber Dienst war, und er also nach Hause gehen, und seinen Kummer und seine Wuth in der Stille seiner gemüthlichen Häuslichkeit verbergen konnte.

Aber ach, für ihn gab es heute keine gemütliche Häuslichkeit! Das verfluchte Seidenkleid hing wie ein Trauerflor über Riefens Angesicht, und sein fremdlicher Blick aus den schönen, sonst so fröhlichen Augen empfing den heimkehrenden Gatten. Sie fragte auch nicht, weshalb er die linke Wange hinter dem Taschentuch verbarg; sie sah nur mit dem Ausdruck einer Märtyrerin die ihm Beiniger sagt: „Siehe, das dulde ich um Deinetwillen! Soll die Tortur noch nicht enden?“

Es war ein unbehagliches, stummes Versammeln. Er würgte sein Essen mit großem Herzen hinunter, sie sah gar nicht, und als Lehmann es endlich bemerkte, und als er fragte, warum sie gar nicht geniesse? da brach Riefe in Thränen aus und rief: „Er fragt noch, der Barbar! Er, der mich so unglücklich macht, Er, der mir selbst meine vernünftigen Wünsche nicht erfüllt. Ach, Lehmann, ich beschwöre Dich, bedenke doch, daß das Glück unserer ganzen Zukunft an dieser Stunde hängt. Gib nach, setze Dich nicht grausam und trotzig, gib nach! Wollte nicht, daß die guten Freundinnen und Nachschwester mich verachten und verhöhnen. Schenke mir ein Seidenkleid!“

Und Herr Lehmann schlug mit beiden Fäusten auf den Tisch, daß die Teller klirrten, und schrie: „Nein, Nein, und zum drittenmal: Nein! Ich habe heute nichts als Neger, Kummer und Schande von den verfluchten Seidenkleidern gehabt, und ich kaufe feins, kaufe feins, damit Basta!“

Er sprang auf, warf seiner Riefe einen wüthenden Blick zu, und zog sich zurück in das kleine Kämmerlein, welches er stols seine Studierstube zu nennen pflegte.

„Und Du sollst Eins kaufen, und Du sollst Eins kaufen,“ flüsterte Riefe hinter ihm her. „Wir wollen doch sehen, wer hier das Regiment führt, Du oder ich?“ (Fortsetzung folgt.)

Räthsel.

Der ersten Silbe Kleines Wort, Verwahrt man am trocken Ort. In Suppe oder Milch erweicht, Erhält es seinen Bestfall selbst; Und wählt du Geistespeiß dafür, So nehmt es einen Diaber dir. Die zweite Silbe nagt am Herzen, Und füllt die Seele dir mit Schmerzen. Besitzt ein Mensch das ganze Wort, Mächt du dich eilig von ihm fort.

Wissung der Charade in Nr. 27. R a h e n j a h n e r.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 15 fr. Inserate: Die dreispaltige Petitzeile ober deren Raum 2 fr.

Nr. 31.

Samstag den 13. März

1869.

Bekanntmachungen.

Schorndorf. An die Schultheißenämter. Von den an die Schultheißenämter zum Zweck der Ausfolge der Control-Vorschriften hinausgegebenen Listen von Kriegs- und Ersatz-Reservisten sind mehrere bis jetzt noch nicht wieder an das Oberamt zurückgekommen. Es werden daher die betr. Schultheißenämter an deren alsbaldige Zurücksendung hiemit erinnert. Den 11. März 1869. K. Oberamt. J a i s.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, welche sich bei der allgemeinen Corporationskrankenkasse für Dienstboten und Gewerbetheiligen betheilig haben, werden aufgefordert, Sorge zu tragen, daß die Beiträge, welche auf 1 Jahr 1 fl. für eine männliche und 48 fr. für eine weibliche Person betragen, für das halbe Jahr 1. Juli bis 30. Dezember 1868 ohne längeren Verzug einzubringen und an den Anstaltskassier Gemeinderath Steinestel dahier unter Anschluß des Verzeichnisses überliefert werden, welches letzteres mit Bescheinigung zurückgegeben werden wird. Die Statuten werden in Bälde gedruckt werden. Schorndorf, den 11. März 1869. K. Oberamt. J a i s.

Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf.

Martin Haasis, Mechaniker von hier, verkauft nächsten

Montag den 15. März d. J.

Mittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich:

1/2 Mrg. 40,4 Rth. Acker, mit Klee angeblümt, im Bruder,

angekauft zu 100 fl., wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 12 März 1869.

Stadtschultheißenamt. Frasch.

Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des in Leonberg verunglückten ledigen Eisenbahnarbeiters Gottlieb Kaiser von hier kommt nächsten

Montag den 15. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich wiederholt zur Versteigerung:

1/2 Mrg. 46,1 Rth. Weinberg im Grafenberg, Anschlag 175 fl., wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Den 12. März 1869.

Stadtschultheißenamt. Frasch.

Schorndorf. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des Johann Friedrich Simon, Saitlers dahier, kommt nächsten

Montag den 15. d. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich wiederholt zur Versteigerung:

8,0 Rth. ein 3stöckiges Wohnhaus an der Hauptstraße, in der obern Stadt, Anschlag 2000 fl.;

1/2 Mrg. 9,2 Rth. Acker in der obern Straße, Anschlag 180 fl.;

1/2 Mrg. 0,5 Rth. Acker unter der Schornbacher Straße,

angekauft zu 100 fl.;

1/2 Mrg. 17,3 Rth. Weinberg im Sündenberg, jetzt etwa die Hälfte Kleeplatz, Anschlag 200 fl.;

1 1/2 Mrg. 13,3 Rth. Weinberg und Baumwiese im Rosenäugle,

angekauft zu 675 fl.;

1/2 Mrg. 43,1 Rth. Weinberg und Baumacker in der Grafenhalde,

angef. zu 200 fl.;

1/2 Mrg. 30,0 R. Baumwiese im Dettilenberg, angekauft zu 200 fl.;

wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 4. März 1869. Stadtschultheißenamt. Frasch.

Amtsnotariats-Bezirk Beutelsbach. (Gläubiger-Anruf.) Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des diesseitigen Bezirks betheilig sind, werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung bei den betreffenden Ortsvorständen anzuzeigen. Beutelsbach.

Schmann, Caspar, Wgtr. und gew. Wittwer, Realthlg.

Baltmannsweiler. Greiner, Ulrich, Tagl., Co.-Thlg.

Reichenecker, Gottl., Stiftungspfl. Ehefrau, Co.-Thlg.

Scharpf, Adam, Maurers Ehefrau, dto.

Geradstetten. Palmer, Regine, ledig, Realthlg.

Lederer, Carl, dto.

Strunbach. Wörner, alt David, Real- u. Event.-Thlg.

Jlg, David, Schusters Ehefrau, Co.-Thlg.

Hausler, Gottfried, Weing., Realthlg.

Schnaitz. Bischoff, alt Josuas We., Verm.-Aebereg.

Umwanger, alt Conrad, Wgtr., Event.-Thlg.

Dendler, Conrad, Wgtr. u. Wittwer, Realthlg.

Deiß, Jacob, Jac. S. Wgtr. Ehefrau, Co.-Thlg.

Den 12. März 1869. K. Amtsnotariat. Fischer.

Schorndorf. Alford über Materialbefuhr und Kleinschlagen der Steine

werden vorgenommen: am 16. d. Mts. Vormitt. 11 Uhr in Adelsberg für die Markung Adelsberg und Nassach;

am 20. d. Mts. Vormitt. 11 Uhr in Aspergle für die Markungen Aspergle, Krehwinkel und Neklinsberg. Den 11. März 1869. Oberamtspflege. Fuchs.

Reichenbach. Oberamts Göppingen. Liegenschafts-Verkauf.

Am Dienstag den 23. März d. J. Mittags 1 Uhr

wird die Liegenschaft der Wittve des verstorbenen Georg Seyfer vom Siegenhof auf dem hiesigen Rathhaus verkauft. Dieselbe besteht in

